

7.11. 1915

Kaffee und Kakao.

Unter den Getränken, die im Ernährungsweien eine große Rolle spielen, weil sie alltäglich genossen werden und zur Volksernährung gehören, ist der Kaffee das verbreitetste und wichtigste. Abgesehen von den ziemlich bedeutenden Quantitäten, die als reiner Kaffee, das heißt ohne Beimengung von Milch, insbesondere von der männlichen Bevölkerung aller Klassen und vom Militär konsumiert werden, hat sich der Milchkaffee als Frühstücks- und Sausengetränk im Haushalt derart eingebürgert, daß das infolge der notwendigerweise größeren Beimengung von Milch übrigens nahrhaftere Ersatzgetränk, der Kakao, ihm das Feld bisher nicht streitig machen konnte. Im Ausland gilt insbesondere der „Wiener Kaffee“ als eine Spezialität und

dort gibt es auch viele Reider und Nachahmer, die gern das „Geheimnis“ der Zubereitung unseres Kaffegetränkes erfahren möchten. Und tatsächlich könnten wir „unseren Kaffee“ nur schwer entbehren. Eine bittere Enttäuschung wäre es demnach für die Bevölkerung, wenn es eines Tages hieße, die Vorräte an Kaffee seien aufgebraucht und frische Einfuhr sei unmöglich. Die Kriegsverhältnisse haben uns schon auf so manches verzichten gelehrt — ein Mangel an Kaffee aber wäre für uns fast undenkbar. Zur Beruhigung in dieser Hinsicht kann gesagt werden, daß derzeit wohl ein direkter Mangel an Kaffee nicht herrscht und die Vorräte für einige Zeit noch ausreichen werden. Durch den Umstand jedoch, daß sich derzeit bei dem Import von Kaffee aus den neutralen Ländern immerhin gewisse Schwierigkeiten ergeben, zumal sich auch Spekulanten des Artikels bemächtigt haben und die Situation ausnutzen, mußte eine Verteuerung des Kaffees eintreten, die natürlich zum Teil auf den Konsumenten überwälzt wird. Daß der Import von Kaffee aus den neutralen Ländern eine längere Unterbrechung erfahren oder aufhören könnte, ist unwahrscheinlich. Soweit der Bezug, wie aus Holland, per Bahn geschieht, kann er sogar als gesichert gelten, es sei denn, daß sich bei langer Dauer des Krieges die dortigen Vorräte völlig erschöpfen; die Lieferung auf dem Seeweg ist freilich derzeit weniger verlässlich. Die Beschaffung von Kakao, von dem ebenfalls noch Vorräte lagern, ist schwieriger, weil er vielfach über den Seeweg bezogen wird. Uebrigens dürfte ein Mangel an Kakao deshalb nicht so bald eintreten, weil sein Konsum in Oesterreich verhältnismäßig gering ist. Großen Absatz hat in der letzten Zeit die vielfach als Proviant den Soldaten ins Feld mitgegebene Schokolade gefunden. Zur Herstellung des Getränkes wird sie jetzt wegen der Kostspieligkeit wohl wenig verwendet. Schokolade wird übrigens auch in Friedenszeiten nicht allzu viel getrunken.